

Beiträge zur Avifauna von Nowaja Semlja.

Nach dem Dänischen von H. THEO L. SCHAANNING.

Von OSKAR HAASE, Berlin.

In seinen nachstehenden „Bemerkungen zur Vogelfauna von Nowaja Semlja“ hat Prof. SCHALOW auf eine Arbeit von H. THEO L. SCHAANNING in der Zeitschrift des dänischen Ornithologischen Vereins hingewiesen. Es sei mir gestattet, hier etwas näher auf diese interessante Arbeit einzugehen. Ich tue es auf Anregung des Herrn SCHALOW, der die SCHAANNING'schen Beobachtungen als wertvolle Beiträge zur Kenntnis der Zug- und Brutverhältnisse der Vögel auf Nowaja Semlja ansehen möchte.

SCHAANNING hat die norwegische Nordlichtexpedition nach Nowaja Semlja im Jahre 1902/03 begleitet, besonders zu meteorologischen Studien. Die Zeitspanne 1902/03 hat sich durch spätere Untersuchungen als ausgeprägtes Wanderjahr erwiesen mit teilweise gewaltsamen faunistischen Verschiebungen, nicht nur auf Nowaja Semlja, sondern auch in Nord-Rußland und Skandinavien, wo gleichzeitig eine Menge borealer Säugetiere und Vögel Wanderungen vornahmen. An anderer Stelle hat SCHAANNING ausführlich hierüber berichtet. Es handelt sich um 12 verschiedene Arten Säugetiere und 7 verschiedene Vogelarten mit zusammen 20 Wanderungen. Die 7 Vogelarten möchte ich hier aufführen; es sind dies:

<i>Loxia bifasciata</i>	in Schweden,
<i>Tetrao urogallus</i>	} in Norwegen,
<i>Lagopus lagopus</i>	
*) <i>Nyctea nyctea</i>	} auf Nowaja Semlja,
<i>Stercorarius cepphus</i>	
<i>Stercorarius pomarinus</i>	
<i>Syrnium lapponicum</i>	in Finmarken und im russischen Lappland.

SCHALOW hat bereits angegeben, daß sich SCHAANNING von August 1902 bis Juli 1903 auf der Südüsel am Matotschkinschar aufgehalten hat. Das Klima wird als ungewöhnlich rauh

*) In der Nomenklatur folge ich SCHALOW in „Die Vögel der Arktis 1904“. Wo es nützlich erschien, ist der SCHAANNING'sche Name in Klammern beige setzt.

bezeichnet mit überwiegend östlichen Stürmen. Auf die schweren Schnee- und Eisverhältnisse hat SCHALOW gleichfalls hingewiesen. Die niedrigste Temperatur wurde im Januar 1903 mit $-41,5^{\circ}$ C gemessen und als größte Windstärke ein Orkan im April 1903 mit 45 m die Sekunde. Sonst gehörte ein wochenlanger Sturm mit bis 20—30 m Stärke und mit einer Temperatur von -20° bis -30° C zu den regelmäßigen Erscheinungen den ganzen Winter hindurch.

Die astronomische Dunkelheit währte genau drei Monate, vom 12. 11. 1902 bis 13. 2. 1903 und die Natur muß in dieser Zeit als völlig leblos um die Matotschkin-Straße betrachtet werden. Es wurden in dieser Zeit nur ein Polarlemming (*Dicrostonyx torquatus*) und eine Schneeeule, beide Mitte Dezember, gesehen. Die 3 Arten *Cephus mandtii*, *Uria l. lomvia* und *Nyctea nyctea* können vielleicht als Standvögel angesehen werden. Von den ersten beiden Arten vermutet SCHAANNING, daß sie an der Eiskante, etwa 3 Meilen von der Küste, überwintern.

Die Vegetation war um Matotschkin im Sommer 1903 äußerst unbedeutend. Die Hügelchen, auf denen die Schneeeulennester lagen, konnten prachtvolle Ausnahmen machen. Diese ähnelten kleinen botanischen Gärten. Die Schneeeulen bevorzugten für ihr Nest eine Anhöhe im Tundragelände. Das Nest ähnelt bisweilen einem großen Ameisenhügel, weil es jahrelang gebraucht wird und durch Exkreme und Überreste der Mahlzeiten an Umfang zunimmt. Oben in einer Vertiefung eines solchen Hügel liegen die Eier und um den Hügel entfaltet sich der schönste Blütenflor. Sicherlich werden die Samen im Magen der von den Schneeeulen verzehrten Lemminge hergeführt. Deshalb konnte man bei einem solchen Nesthügel fast die ganze Matotschkin-Flora vereinigt finden. Der Beobachter fand einmal 16 verschiedene Pflanzen bei einem Schneeeulenneste.

Für den Herbstzug 1902 gibt SCHAANNING 28 Arten an, darunter einige, die er als zufällig bezeichnet, nämlich:

Mergus serrator,
Calidris arenaria,
Fulmarus g. glacialis,
Alle alle,
Gavia alba.

Für den Frühjahrszug 1903 kommen 29 Arten in Frage, darunter als zufällig:

Coracias garrula,
Anser a. albifrons,
Urimator adamsii.

Auffällig ist das Vorkommen im Jahre 1903 von:

Nyctea nyctea,
Stercorarius cephus,
Stercorarius pomarinus,
Falco p. peregrinus.

Die Schneeeule wurde 1902 nur einmal am 18. 12. beobachtet, die drei anderen Arten sind 1902 überhaupt nicht gesehen worden. Um so auffallender ist das häufige Brüten, besonders der ersten drei Arten, im Jahre 1903. Es kann von einer Invasion dieser Arten gesprochen werden. Als Beispiel wird angeführt, daß auf einem Stück Land, kaum 2 Quadratmeilen groß, 30 besetzte Schneeeulennester, 22 Nester von *Stercorarius cepphus* und 9 Nester von *St. pomarinus* gefunden wurden neben einer Unmasse von Lemmingnestern. Am 18. Juni begann plötzlich eine Massenwanderung des Tundralemmings (*Lemmus obensis*) in Richtung NW nach SO, während vom 13. 8. 1902 bis 25. 5. 1903 kein einziges Stück hat nachgewiesen werden können und das noch eine Woche vor der Wanderung eine große Seltenheit war. Dasselbe gilt in gewissem Grade auch vom Polarlemming, von dem nur 2 Stück vom 13. 8. 1902 bis 25. 5. 1903 gefunden wurden. Die Auswanderung des Tundralemmings dauerte 3 mal 24 Stunden und ging, wie oben gesagt, in gerader Linie von NW nach SO. Von Norden über das Eis wandernde Lemminge wurden nicht gesehen, also die Auswanderung muß vom Distrikt und seinem Bestande sein.

Als Grund für die Wanderungen wird eine Überproduktion an Individuen und ein Mißverhältnis der beiden Geschlechter angegeben. Für die 2 Lemmingarten wird ein Überschuß an ♂ von 18 % und sogar 45,4 % aufgeführt. Auch bei den Schneeeulen war das männliche Geschlecht in der Überzahl. So erzählt SCHAANNING von einem Schneeeulen-♀, das 3 ♂ gehabt hat. Das erste schoß er vom Neste, als dieses 1 Ei enthielt. Das ♀ nahm sich nach 4 Tagen ein anderes ♂ und das Nest enthielt 2 Eier. Wiederum wurde das ♂ fortgeschossen und das ♀ hat sich dann den 3. Gatten genommen. Ein Beweis dafür, daß genug vorhanden waren.

Bei Behandlung der einzelnen Arten sind mir einige Mitteilungen aufgefallen, die mir interessant genug erscheinen, um sie hier wiederzugeben.

Nyctea nyctea (scandiaca).

Die Eier werden regelmäßig gelegt, alle zwei Tage ein Ei und die Bebrütung beginnt nie, bevor das 3. oder 4. Ei gelegt ist. Nur das ♀ brütet, aber das ♂ verteidigt das Nest mit großer Kühnheit. Ob das Nest Eier oder Junge enthält, fällt das ♂ jeden Friedensstörer an, welcher sich dem Neste nähert, oft schon in einem Abstände von $\frac{1}{2}$ km. Das ♀ ist dagegen sehr scheu und verläßt sofort das Nest, wenn sich jemand nähert; selbst dann, wenn dieses Junge enthält, hält es sich immer außer Schußweite. Im Winter bestand ihre Nahrung so gut wie ausschließlich aus *Uria lomvia* und *Cepphus mandtii*, von welchen jedoch nur der Kopf verzehrt wird. Am 25. 5. wurden die ersten

Individuen von *Lemmus obensis* und *torquatus* beobachtet und von dieser Zeit ab ernährte sich die Eule meist von der letzteren der beiden Arten, obgleich *L. obensis* 10 mal so zahlreich war und eine Massenwanderung in der Zeit vom 18.—21. Juni vornahm.

Falco peregrinus peregrinus

wurde 1902 nicht beobachtet, dagegen wurden 2 Paare am Matotschkin 1903 gesehen.

Limonites (Tringa) minuta.

Das ♂ führt den größten, wenn nicht den ganzen Teil des Brutgeschäfts aus, ebenso die Aufzucht der Jungen. In 2 Fällen, wo das ♀ bei den Eiern geschossen wurde, waren diese ganz frisch und die Bebrütung kaum begonnen. Dieses war auch ziemlich scheu beim Neste, wogegen das ♂ nicht scheu war.

Die Dunenjungen sind mehr rötlich als die von *L. temmincki*, welchen sie im übrigen ähnlich sind.

Anser fabalis.

Die zuerst gelegten Eier werden regelmäßig vom Polarfuchs oder *Larus glaucus* geraubt, dagegen waren die Nester stets vollzählig, welche in unmittelbarer Nähe eines Schneeeulennestes lagen. In der Brutzeit hält sich das ♂ stets ganz nahe dem Neste und zeigt ebensoviel Angst um Eier und Junge wie das ♀. Von einem Neste mit stark bebrüteten Eiern schoß der Beobachter zuerst das ♀. Das ♂, schwer verletzt und flugunfähig, versuchte noch immer das Nest zu verteidigen.

Bei den brütenden ♂ und ♀ geht die Schwungfedermauser in der 2. und 3. Woche des August vor sich, so daß die neuen Schwungfedern ausgewachsen sind und das Flugvermögen wieder eintritt, wenn die Jungen flugfähig sind. Die nicht brütenden Individuen dagegen, die jüngeren, noch nicht fortpflanzungsfähigen ♂ und ♀ mausern die Schwungfedern bereits Mitte Juli. Dies wurde auch bei *A. albifrons* beobachtet.

Ein Teil der bei Matotschkin-schar geschossenen Exemplare wurde von BUTURLIN zur Form *Anser neglectus* gezogen.

Cygnus bewicki.

Das brütende ♀ erreicht nach der Schwungfedermauser die Flugfähigkeit vor dem ♂ wieder. Es wurden nur 2 Junge gesehen und diese niedrige Zahl ist sicher darauf zurückzuführen, daß die 2—3 ersten Eier entweder von *Larus glaucus* oder *Canis lagopus* geraubt wurden, was auch bei *Anser* und *Somateria mollissima* der Fall ist.

Stercorarius parasiticus

brütete nicht im Lemmingjahr 1903 und nur ein einziges Stück, ein ♂, wurde auf dem Frühjahrszuge am 23. 6. gesehen.

Stercorarius pomarinus.

Die 9 Nester, welche im Sommer 1903 untersucht wurden, lagen alle zerstreut und mindestens 5 km von einander entfernt. Es lag auch keins an einem Binnensee, obgleich genügend vorhanden waren. KOLTHOFF und JÄGERSKIÖLD berichten von einem kolonienweisen Brüten an Süßwasseransammlungen.

Schwarze Exemplare waren sehr häufig auf Nowaja Semlja. In einem Falle, 2. 7. 1903, gehörten sowohl ♂ wie ♀ in demselben Paar zu dieser Form.

Biologische Beobachtungen.

August 1902.

Die Aufzeichnungen beginnen mit dem 10. Der Herbstzug von *Limonites minuta*, *Eudromias morinellus*, *Arenaria interpres* und *Crymophilus fulicarius* muß Anfang August vor sich gegangen sein, da diese Arten nicht mehr angetroffen wurden. Vom 10.—15. war die Luft still, nur am 13. herrschte Sturm aus Norden. Vom 16.—22. Oststurm. Am 23. war es wieder still und vom 24.—31. schwächerer Wind aus SW. Das Meer war bis 18. eisfrei; am 19. und 20. war Treibeis in der Meeresstraße, vom 21. ab war der Strand voller Eis. Folgende Vögel wurden am 13. und in der folgenden Woche mehr oder weniger häufig gesehen: *Passerina nivalis*, *Otocoris alpestris flava*, *Aegialites hiaticula*, *Arquatella maritima*, *Falco merillus*, *Cygnus bewicki*, *Anser fabalis*, *Clangula hyemalis*, *Uria lomvia*, *Cephus mandtii*, *Larus glaucus*, *Stercorarius parasiticus*. Am 18. beschloß *Aegialites hiaticula* den Herbstzug, es war gleichzeitig der letzte eisfreie Tag des August. Am 22. sammelt sich *Anser fabalis* in Gesellschaften auf den Tundraseen längst der Westküste. Am 23. wurde *Cygnus bewicki* ad. ♂ in Schwungfedermauser und flugunfähig geschossen, während ad. ♀ mit der Mauser schon fertig war. Am 29. große Mengen nicht flugfähiger *Anser fabalis*. Am 30. Schluß des Herbstzuges von *Pelidna alpina*; ein junger Vogel wurde geschossen, übrigens das einzige Exemplar der Art, das in diesem Jahre hier angetroffen wurde. Am 31. wurde eine junge, flugfähige *Somateria spectabilis* geschossen.

September 1902.

Barometerstand: höchster 768,7 mm, niedrigster 742 mm. Temperatur: mittlere — 0,5° C, höchste + 7,1°, niedrigste — 16,1° C. Windrichtung meist aus Osten, weniger aus Norden,